

Sindlinger Monatsblatt

Stadtteilzeitung der Fördergemeinschaft Handel, Handwerk + Gewerbe Sindlingen e.V.



41. Jahrgang

Nummer 10

Oktober 2018

Diesen Monat lesen Sie im Simobla:

Ode an die Schönheit der Frauenstimmen Seite 3

Nachbarn feiern zwischen den Blocks Seite 4

Sportliche Spiele an den Grundschulen Seite 5

Gemeindefest im Zeichen der Elemente Seite 6

Badminton gewinnt den Supercup Seite 2

++ Termine ++

Klärche aus Frankfurt

Einen historischen Theater-nachmittag veranstaltet die evangelische Gemeinde am Samstag, 18. Oktober, ab 15 Uhr in ihrem Gemeindehaus.

Die Apfelweinkrone

Den nächsten Sindlinger Apfelweinkönig ermittelt die katholische Gemeinde am Samstag, dem 13. Oktober, ab 19.30 Uhr im Gemeindehaus St. Dionysius.

Offene Singstunde

Zu einer offenen Singstunde lädt der Männerchor Germania am Donnerstag, 18. Oktober, jeden ein, der gerne singt. Die Schnupperstunde beginnt um 20 Uhr im katholischen Gemeindehaus.

Bücher-Essen

Lektüre und Leckereien gibt es am Dienstag, 23. Oktober, ab 19 Uhr in der Stadtbücherei Sindlingen beim Bücher-Essen.

Lokalschau

Tauben, Kaninchen und weitere Tiere zeigt der Sindlinger Kleintierzuchtverein am Wochenende 27./28. Oktober auf seinem Gelände an der Farbenstraße. Die Lokalschau ist am Samstag von 14 bis 18 Uhr und am Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Herbstfest

Herbstfest feiern die Ponyzwerge am Sonntag, 28. Oktober. Von 12 bis 16 Uhr gibt's gruselige Angebote auf dem Gelände.

Innen und außen

Die Fotoausstellung „In Frankfurter Gesellschaft – Sindlingen innen und außen“ wird am Dienstag, 30. Oktober, um 18 Uhr in der Stadtbücherei (Sindlinger Bahnstraße 124) eröffnet.

Kreativmarkt

Am Samstag, 3. November, laden Sindlinger zum Kreativmarkt in die Edenkober Straße 20a ein. Von 11 bis 17 Uhr gibt es dort eine große Auswahl an handgefertigten Dingen.

Besuch auf der anderen Seite der Mauer

INDUSTRIEPARK Am Tag der offenen Tür gab es unter anderem Führungen durch die Abwasserreinigungsanlage



All die Gebäude im Vordergrund dienen der Abwasserbehandlung im Industriepark. Foto: Friedrich Moll

Im Hintergrund geben die Frankfurter Hochhäuser den Horizont Struktur. Näher, viel näher, sind der Kirchturm von St. Josef in Höchst und der Schlossturm zu sehen. Und der Kirchturm der evangelischen Kirche Sindlingen ist zum Greifen nah. Vom oberen Stockwerk der Abwasserreinigungsanlage des Industrieparks wird deutlich, wie nah sich hier

Entsorgung und Wohnen kommen. Rund 15 000 Menschen kamen zum Tag der offenen Tür aufs und vor das Werkgelände, schätzte Betreiber Infraser. Etliche davon stiegen am Tor Ost in den frühen Bus der deutschen Fußball-Nationalmannschaft oder einen der anderen Busse, die zu den einzelnen Betrieben führten, um sich

im Westen des Werks umzusehen. Hier stehen die Anlagen, die das Abwasser aus der Produktion reinigen. „Das ist wie in einer normalen, kommunalen Kläranlage, nur größer“, erklärt Führerin Maria Böttger. 60 Millionen Liter können hier täglich mit Hilfe von Bakterien gereinigt werden, das entspricht einer Stadt von 1,2 Millionen Einwohnern. Das Ab-

wasser durchläuft eine physikalische, eine chemische und zwei biologische Reinigungsstufen. „Früher reichte eine, aber aufgrund des steigenden Anteils biotechnologischer Prozesse wurde eine weitere etabliert, die die schwer abbaubaren Stoffe in den beiden Biohochreaktoren abbaut“, sagt Maria Böttger.

Vergären, verbrennen, verbauen

Nach insgesamt 28 Stunden bakteriologischer Behandlung fließt das geklärte Abwasser in den Main. Der Klärschlamm kommt zusammen mit weiteren organischen Abfällen, zum Beispiel aus Kantinen oder Brauereien, in die Co-Fermentationsanlage. Hier wird alles vergoren. Das entstehende Methan speist Infraser nach der Reinigung ins Erdgasnetz ein. Der verbleibende Schlamm verbrennt in den beiden Wirbelschichtöfen der Klärschlammverbrennungsanlage; das ist das markante, blaue Gebäude nahe Tor West, aus dem immer eine weiße Rauchfahne weht; sie zeigt den Sindlingern an, woher der Wind weht und ob es im Ort nach Klärwerk riecht (Ost-/Nordostwind), nach Nadelwald und Kerosin (Südwind) oder ob die

Luft gut ist (Westwind). Hitze und Wärme, die durch die Verbrennung entstehen, werden als Dampf genutzt. Zehn Prozent des ursprünglichen Volumens bleiben als Asche zurück, die als Versatzmaterial im Untertagebau verschwindet.

1967 bauten die damaligen Farbwerke Hoechst AG ihre erste Abwasserreinigungsanlage. Warum sie die offenen Becken an den Rand des Werkgeländes setzte, so nah an den Wohnhäusern, ist unklar. Vielleicht weil hier der tiefste Punkt des Werkgeländes liegt, vielleicht weil es sich im Vergleich zur chemischen Produktion um ungefährliche Anlagen handelt. Vielleicht fiel der Geruch angesichts der vielen Schloten, die damals grauen und gelben, stinkenden Rauch ungefiltert abgaben, kaum auf.

Heute nimmt die Abwasserbehandlung ein Vielfaches an Raum ein. Infraser bemüht sich darum, die Geruchsbelastung für die Nachbarn zu verringern. Hauptverursacher sind die Filterpresse und die Abluft. Daran wird sich bis auf Weiteres nichts ändern. „Ganz lassen sich die Gerüche nicht vermeiden“, sagt Maria Böttger.

Mehr vom Tag der offenen Tür im Industriepark auf Seite 8

Drei Fraktionen bestellen ein Baugebiet

WOHNUNGSBAU SPD, CDU und Grüne wollen 2000 Wohnungen westlich und südlich der Ferdinand-Hofmann-Siedlung

Für die Felder westlich der Straße zur Internationalen Schule soll ein Bebauungsplan entwickelt werden. Das beantragen die Fraktionen von CDU, SPD und Grünen im Stadtparlament. Rund 2000 Wohneinheiten sollen auf den Acker- und Grünflächen zwischen der Farbenstraße und den Bahngeländen entstehen, dazu Geschäfte, Gewerbe und ein attraktiver Grünzug. Der SPD-Stadtratsmitglied Sieghard Pawlik stellte den gemeinsamen Antrag der drei Fraktionen in der letzten Septemberwoche vor. Er erinnerte daran, dass schon 2014 ein Bebauungsplan mit der Bezeichnung „westlich und südlich der Ferdinand-Hofmann-Siedlung“ in Auftrag gegeben worden war. In der damaligen Vorlage hätten aber Sportplatz, Tennisplätze und Kleingärten verlegt werden sollen. Das lehnten sowohl Bürger als auch der Sindlinger Pawlik ab. Da lange Zeit unklar war, ob großflächiger Wohnungsbau aufgrund der Nähe zum Industriepark überhaupt genehmigt worden wäre, bestand jedoch kein akuter Handlungsbedarf.

Gegner bilden Bürgerinitiative

Vor Ort bildete sich dennoch eine „Bürgerinitiative gegen das Neubaugebiet“ und sammelte 1000 Unterschriften. Landwirte sorgen sich um ihre Pachtacker, Naturschützer um den Bestand des Feldhamsters. Bei mehreren Begehungen betonte Sieghard Pawlik immer wieder, dass das Baugebiet

gebraucht werde, aber auf keinen Fall in der Form, wie es der damalige Planungsausschuss Olaf Cunz vorsah. Pawlik kritisierte vor allem die rund 10 Millionen Euro teure Verlagerung der Sportstätten und Kleingärten und die fehlenden Aussagen zur Verkehrsanbindung. Denn die Straße zur Internationalen Schule mit ihrem ebenen Bahnübergang schafft schon heute Probleme wegen der langen Schließzeit der Schranken. Um sie zu umgehen, rollt ein Gutteil des Verkehrs zur und von der internationalen Schule durch die Wohnstraßen der Siedlung. Das ist ein Dauerärgernis für die Anwohner.

„Wir brauchen bezahlbaren Wohnraum“

Zwischenzeitlich ist Bewegung in die Sache gekommen. Stadt Frankfurt und Industriepark haben sich darauf verständigt, das Baugebiet beim Magistrat in Auftrag zu geben. „Wir brauchen bezahlbaren Wohnraum in Frankfurt“, sagt Sieghard Pawlik. Allerdings müssten mehrere Vorgaben berücksichtigt werden. Bezirkssport-, Tennis- und Kleingartenanlage sollten un-

angetastet bleiben. Voraussetzung für die Entwicklung des Gebiets sei eine neue, eigene Verkehrsanbindung an das überörtliche Straßensystem, am besten durch eine Unterführung der Wiesbadener Bahnstrecke.

Bei der Planung für das neue Viertel am Stadtrand sollten „alle Möglichkeiten für eine urbane, lebendige und attraktive Stadtentwicklung“ genutzt werden. Das bedeute, nicht im Stil der Nachkriegsbebauung einen Wohnblock neben den anderen zu setzen, sondern „vernünftig zu gestalten“ und den Bewohnern „Natur und Grün unmittelbar erlebbar zu machen“, sagte Pawlik. Dabei solle Rücksicht auf eventuelle Frischluftschneisen genommen werden. In den Plan aufgenommen werden solle auch der Bau von attraktiven Geschäften, um die Einkaufsmöglichkeiten und Gewerbestruktur in Sindlingen zu verbessern. Zur Zeit hängt die Vor-Ort-Versorgung am kleinen Rewe-Markt im alten Ort und am Smart-Markt in der Hugo-Kallenbach-Straße.

30 Prozent gefördert

30 Prozent der Wohnungen sollen gefördert werden, je zur Hälfte im ersten und im zweiten Förderweg. So würden auch Menschen mit mittleren Einkommen profitieren. Als letzter Punkt heißt es in dem Antrag: „In die Planungen ist die Bevölkerung von Anfang an unmittelbar einzubeziehen.“ Der Antrag wird demnächst im Stadtparlament aufgerufen. Der SPD-

Stadtverordnete geht davon aus, dass er mit der Mehrheit der drei Fraktionen angenommen und in den zuständigen Ausschuss verwiesen wird. Pawlik kündigte an, noch in diesem Jahr alle Interessierten zu einem Gesprächskreis

einzuladen. Dass es vor Ort Gegenwind geben wird, sei ihm bewusst. Aber: „Man muss zu dem stehen, was man für notwendig und erforderlich hält“, sagt er. Und das sei vor allem bezahlbares Wohnen.

Für unser Sindlingen aktiv!

CDU
Jämmt Hessen stark befreit.

Erststimme am 28.10.

Uwe Serke
Unser Landtagsabgeordneter

Bürger nah. Engagiert. Zuverlässig.

GÜNTHER WEIDE
KOMMUNIKATIONSTECHNIK

Herbert-von-Meister-Str. 22-24
65931 Frankfurt
Tel. 069/374447 - Fax 069/374174

- Multifunktionale Netzwerke für Haus und Büro
- Videoüberwachungsanlagen, Sprechanlagen
- Elektronische Steuerung für Haus, Büro und Industrie
- Telefon-Technologie
- Rauchmeldeanlagen (Beratung, Planung, Installation)
- Licht-Technologie, Beleuchtungskonzepte, LED-Technik

WISI TechniSet E! Electronics AGFEO
DAS ORIGINAL
Gigaset BUSCH-JAEGER RITTO

Farbwerksbrücke zu

BAUARBEITEN Keine Passage möglich

An der Seite stehen schon Baken und Info-Tafeln: Die markante Westbrücke des Industrieparks über den Main wird vom 15. Oktober bis 8. Dezember für Fahrradfahrer und Fußgänger gesperrt. Grund sind Sanierungsarbeiten. Davon betroffen sind auch die ausgeschilderten Radrouten „MainRadweg“ und „Radweg um den Industriepark Höchst“. Wer in dieser Zeit mit dem Fahrrad oder zu Fuß die Mainseite wechseln möchte, muss einen Umweg in Kauf nehmen. Er wird auf die Sindlinger Autobahnbrücke entlang der B40 geschickt. Die Umleitung ist ausgeschildert.

Garage oder verschlossener Abstellplatz in einem Hof in Sindlingen-Süd, Nähe Schreiner-/Okrifteler Straße, zu mieten gesucht.
Kontakt unter 0176 / 97 46 65 23

Elf wollen die Krone

Das vergangene Jahr war kein gutes Apfelfahr. Trotzdem haben etliche Sindlinger Apfelwein gekeltert. Elf davon spendieren eine Probe am Samstag, 13. Oktober, zum Kirchweihfest der katholischen Gemeinde St. Dionysius und hoffen, damit die Krone zu erringen. Zunächst begeht die Gemeinde den Jahrestag der Kirchenweihe mit einem Gottesdienst ab 18 Uhr. Der Frauenchor Germania gestaltet ihn musikalisch mit.

Danach pilgert die Gemeinde ins benachbarte Gemeindehaus zum Feiern. Nach einem deftigen Essen nach Frankfurter Art werden die Bewerber um den Titel des Sindlinger Apfelweinkönigs vorgestellt. Anschließend kommen die Bemühten auf die Tische und die Teilnehmer kosten und bewerten die Flüssigkeiten. Dann werden die Stimmzettel ausgewertet und schließlich der Apfelweinkönig gekrönt. Die Veranstaltung ist so gut wie ausverkauft. Restkarten gibt es bei Wolfgang Schuhmann, Telefon 37 23 47.

Kreativ im November

Herzen aus Zirbenholz, Arbeiten aus Fleecce und Filz, Nistkästen, Näharbeiten und vieles mehr zeigen Sindlinger am Samstag, 3. November, in der Edenkobener Straße 20a. Von 11 bis 17 Uhr finden Besucher des Kreativmarkts nicht nur eine erstaunliche Auswahl an handgefertigten Dingen vor, sondern auch Kaffee und selbst gebackene Kuchen. In

Versch(r)obene Nachricht

VERGESSENE STADTEILE Wie aus einer Empfindung eine Meldung wird

Als „vergessener Stadteil“ wird Sindlingen in einem Bericht bezeichnet, der am 23. September in „Focus online local“ im Internet veröffentlicht wurde. Auch Harheim, Schwanheim, Nieder-Erlenbach, Unterdiederbach und Berkersheim sind danach angeblich schlecht als Zentrum angebundene, „vergessene“ Stadtteile Frankfurts.

Über Sindlingen heißt es: „Im tiefsten Westen Frankfurts grenzt Sindlingen bereits an Kiftel, Keltterbach oder Hattersheim. Laut einer unserer Redakteurinnen fühle man sich dort durch die hohe Entfernung zum Stadtkern nicht wirklich angebunden. Das liegt unter anderem am verschobenen Schul- und Vereinsleben, das eher in jenen umliegenden Orten stattfindet. Auch könne sie nicht verstehen, warum eine im Stadtteilgebiet liegende S-Bahn-Station ausgerechnet den Namen des Nachbarn Zeilsheim trage.“

Bereit gestellt wurde dieser Text von einer Nachrichtenplattform mit Namen Merkurist. Dabei handelt es sich um eine Gesellschaft für digitales Publizieren. Zum Publizieren aufgerufen sind die Nutzer: „Wir wollen von Dir wissen, was für Dich spannend und interessant ist. Wir wollen, dass Du Anfang und Begleiter jedes Nachrichtenthemas bist“, heißt es dort. Jeder darf „Snips“ genannte Sätze einstellen, die ein Thema klar und verständlich umreißen. Wenn genügend weitere Leser Interesse daran signalisieren, „schickt das Merkurist-Team einen professionellen Journalisten los, der das

Thema recherchiert und dazu einen Artikel schreibt. Dieser Artikel erscheint dann auf der Startseite. Dort kann dann jeder das Thema kostenlos lesen und auch kommentieren“, heißt es in der Selbstdarstellung der Plattform. Die Focus-Redaktion hat den Beitrag zwar veröffentlicht, erklärt jedoch, dass ihrerseits keine redaktionelle Prüfung vorgenommen wurde. Im Fall Sindlingen war es mit der Recherche jedenfalls nicht weit her. Was da als Nachricht verkauft wird, stellt sich im Nachhinein als Meinung heraus.

Vor Ort sieht alles ganz anders aus

Michael Sittig, Vorsitzender des Turnvereins und Chefredakteur des Sindlinger Monatsblattes, hat nämlich der Redaktion aus dem „vergessenen Stadteil“ geschrieben. „Bei etwas Recherche wären Sie sicherlich zu einem anderen Ergebnis gelangt“, erklärt er und verweist auf das rege Schul- und

Vereinsleben, dokumentiert im Sindlinger Monatsblatt. Er weist auch darauf, dass er unter anderem als Vorstandsmitglied des Turnaus Frankfurt, der Dachorganisation von 76 Frankfurter Turnvereinen, im ganzen Stadtgebiet unterwegs ist und alle Stadtteile und Vereinsstrukturen kennt. „Sindlingen ist nicht abgehängt, ganz im Gegenteil. Sindlingen liegt im äußersten Westen des Stadtgebietes und hat dörflichen Charakter mit einem besonderen Charme“, klärt er diejenigen auf, die den Bericht zu verantworten haben. Rafaela Rübsamen, Teamleiterin Journalismus Frankfurt, antwortete daraufhin, dass es sich bei der Aussage „um das Empfinden der Redakteurin handelt“. Sie schlägt vor, dass Michael Sittig einfach einen eigenen Themenvorschlag einreichen möge. Sollte das genügend Leser interessieren, könne die Redaktion beispielsweise ein Stadteilporträt von Sindlingen machen. hn

Kommentar

Von Heide Noll

Wie mache ich aus nichts einen Aufreger? Ganz einfach. Ich nehme eine Meinung, setze eine reißerische Überschrift drüber und verkaufe das als Nachricht. Recherche? Brauche ich nicht. Wem etwas nicht passt, der kann ja eine eigene Meinung zur Nachricht hochstilisieren. Die neuen Medien lassen viel Raum dafür. Jeder, der möchte, konstruiert eine

Heimseite und setzt irgend etwas in die Welt. Wenn sich nur genügend „Klicks“ generieren lassen, finden sich sicher auch bald zahlungskräftige Werbekunden. Schlimm finde ich, dass es in diesem Dschungel für normale Leser kaum noch möglich ist, echte Nachrichten und seriöse Berichterstattung von unausgegorenen Ansichten, Albernheiten und Falschinformationen zu unterscheiden.

Mitglieder der Fördergemeinschaft Handel - Handwerk und Gewerbe Sindlingen e.V. fhhg

KONTAKT FHHG

Medienproduktion CallenderMedia

Steinmetzstr. 22, 65931 Frankfurt-Sindlingen, Tel. 37108301
Fax: 37108303, Email: info@callendermedia.de,
Web: www.callendermedia.de

GESUNDHEIT UND KÖRPERPFLEGE

Alexander Apotheke

Huthmacherstraße 1 Telefon 0 69 – 37 42 42

Haas Friseure

Hugo-Kallenbach-Straße 14 Telefon 0 69 – 84 77 31 35

Haarstudio Venera

Allesina Straße 32 Telefon 0 69 – 37 56 89 50
E-Mail: haarstudio-venera@t-online.de

KeDo Krankenpflege

Goldgewann 10 Telefon 0 69 – 34 60 10
E-Mail: info@KeDo-Gruppe.de

Ambulante Pflege Sonnenstrahl

Frau Marita Seaton
Sindlinger Bahnstraße 17, Telefon 0 69 – 74 73 07 20
Fax: 0 69 – 74 73 07 21, E-Mail: pflege.sonnenstrahl@googlemail.com

GC Style Kosmetikstudio

Allesinastraße 32/Ecke Okrifteler Straße Telefon 0163 – 4 57 69 50
E-Mail: gulsencelik66@hotmail.com

RUND UMS AUTO

Eso-Station Frank, Frankfurt GmbH

Höchster Farbenstraße 2 Telefon 0 69 – 3 70 01 - 0

Gehr. Langenberg GmbH

Kraftfahrzeuginstandsetzung und Lackierfachbetrieb
Krummling 3a Telefon 0 69 – 37 25 19

AUTOFIT Oliver Hassmer

Höchster Farbenstraße 2 Telefon 0 69 – 37 00 10

Patrick Franke & Moschos Kakavouris GbR

Kfz Meisterbetrieb, Alt Zeilsheim 74 Telefon 0 69 – 36 42 06

ESSEN UND TRINKEN

Backshop M. Richter

Sindlinger Bahnstraße 15 Telefon 0 69 – 37 52 51

Sindlinger Getränkestraße (SGS)

Getränkeshopmarkt u. Lieferservice, Sindlinger Bahnstraße 25a
Tel. 0 69 – 37 16 55
Fax 0 69 – 13 81 76 66, www.getraenke-strasse.de

GASTRONOMIE UND HOTELS

Karins Petite Cuisine Imbissstube

K. Karpucelj
Lehmkastraße 15 Telefon 0 69 – 37 31 33

Restaurant Opatija A. Budimir

Weinbergstraße 59 Telefon 0 69 – 37 36 37

Hotel Post E. Rötger-Hörth

Sindlinger Bahnstraße 12-16 Telefon 0 69 – 37 01-0

Haus Sindlingen Kultur & Veranstaltungen

Sindlinger Bahnstraße 124, 65931 Frankfurt Tel. 0 69 – 4 20 88 98 30
Fax 0 69 – 4 20 88 98 99, www.haus-sindlingen.de, info@haus-sindlingen.de

Pizzeria Cassavia Gennaro Cassavia

Sindlinger Bahnstraße 58 Telefon 0 69 – 37 34 93

FACHGESCHÄFTE

Samen-Schlereth, Inh. U. Schlereth e.K.

Heimtier- u. Gartenbedarf, Geschenkartikel
Farbenstraße 41 Telefon 0 69 – 37 29 54

High Voltage Zweiradshop, Dennis Brögen

Lehmkaufstraße 14 Telefon 0 69 – 25 75 37 72
E-Mail: highvoltagezweiradshop@arcor.de

Blumen Neder, Inh. Andrea Neder

Sindlinger Bahnstraße 115 Telefon 0 69 - 37 26 40
Fax 0 69 37 37 22, E-Mail: blumen-neder@t-online.de

RUND UMS HAUS

Fernseh- und Medientechnik R. Wirtz

Farbenstraße 54 Telefon 0 69 – 37 11 11

Kommunikationstechnik Weide Günther Weide

Herbert-von-Meister-Straße 22-24 Telefon 0 69 – 37 44 47

Sittig Industrie-Elektronik

Goldgewann 4 Telefon 0 69 – 3 70 00 20

Metalbau Löllmann GmbH

Mockstädter Straße 1 Telefon 0 69 – 37 27 14

Schreinerei W. & A. Schmitt

Weinbergstraße 1 Telefon 0 69 – 37 48 75

Heizung, Gas u. Wasserinstallation Christoph Tratt

Sindlinger Bahnstraße 30 Telefon 0 69 – 37 33 76

Malerwerkstätte Gumb, Meisterbetrieb

Herbert-von-Meister-Straße 13 Telefon 0 69 – 37 10 83 44

Farinola & Russo GmbH Diego Farinola

Am Lachgraben 13, 65931 Frankfurt Telefon 0 69 – 37 50 63
Fax 0 69 – 93 73 50 95, E-Mail: info@farinola-russo.de,
www.farinola-russo.de

SPARKASSEN-BANKEN-VERSICHERUNGEN

Frankfurter Sparkasse 1822 Petra Börner

65931 Frankfurt Telefon 0 69 – 26 41 59 20
Sindlinger Bahnstraße 22-24 Fax 0 69 – 2641 50 43

Nassauische Sparkasse Höchst,

65929 Ffm-Höchst, Hostatostraße 10 Telefon 0 69 – 13 07 - 1 70 10
Fax 0 69 – 13 07-1 70 99

Volksbank

Sindlinger Bahnstraße 19 Telefon 0 69 – 3 70 00 50

Allianz-Versicherungen Melanie Lünzer, Generalvertretung

Bolongarstraße 160 Telefon 0 69 – 30 65 73
Fax 0 69 – 30 20 87

MEDIENPRODUKTION

CallenderMedia

Tel. 0 69 – 37 10 83 01
Steinmetzstr. 22, 65931 Frankfurt-Sindlingen, Fax 0 69 – 37 10 83 03
E-Mail: info@callendermedia.de, www.callendermedia.de

SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN

Steinmetzbetrieb Messerer GmbH

Farbenstraße 80 Telefon 0 69 - 37 17 21

Heuse Bestattungen GmbH & Co. KG

Zweigniederlassung Sindlingen, Sindlinger Bahnstr. 77, 65931 Frankfurt
E-Mail: info@heuse-bestattungen.de Telefon 0800 – 6 08 09 08

Sindlinger Glückswiese

Okrifteler Straße bei der Bundesstraßen-Brücke
Telefon 01 76- 80 26 30 98

RECHTSANWÄLTE

Rechtsanwälte Brehm/Klingenberg/Brehm-Kaiser

Steinmetzstraße 9 Telefon 0 69 – 3 70 00 00
Fax 0 69 – 37 00 00 79



Die 75 Sängerinnen des Frauenchors Germania erfüllen den Kirchenraum mühelos mit der Kraft ihrer Stimmen.

Fotos: Michael Sittig

Ode an die Schönheit der Stimmen

FRAUCHOR GERMANIA 75 Sängerinnen singen mit viel Herz und versprühen Lebensfreude

Stehender Applaus. Extra-Applaus für den Dirigenten. Strahlende Gesichter und schwer beeindruckte Zuschauer: Das gemeinsame Herbstkonzert des Frauenchors Germania und des Frauenchors „Incognito“ der Sängervereinigung Saulheim beschränkte rund 300 Besuchern einen schönen Abend.

Die Gemeinsamkeit beider Chöre ist ihr Leiter, Michael H. Kuhn. Seit vier Jahren arbeitet er mit den Sindlinger Sängerinnen. „Ich komme jede Woche gerne hierher, denn die Germania-Ladys und ich arbeiten gemeinsam mit viel Freude an unserem Projekt Frauenchor“, erzählte er den Zuhörern: „Wir wollen nicht nur viel sein, sondern gut singen.“ Viele sind sie aber auch. „Heute stehen hier 75 Sängerinnen“, sagte Kuhn stolz, das sei Frankfurts größter Chor.

„Incognito“ liebt viele Genres

Zunächst überließen die Sindlingerinnen die Bühne den befreundeten Chor „Incognito“. Dessen 15 Damen mit starken Stimmen mögen Stücke aus vielen verschiedenen Genres. Sie begannen mit einem Trinklied, verwandelten den Klassiker „Donna, Donna“ in ein munteres Wechselspiel von

schnellen und langsameren Passagen und gingen über wehmütige Liebeslieder weiter zu geistlicher Musik. „Wir lieben Spirituals und Gospels und wollen damit Rhythmik in die Kirche bringen“, sagte eine Sprecherin, und so geschah es auch. Als die Saulheimerinnen nach „Mister Sandman“ zum rockigen „Proud Mary“ wechselten, wippten viele Füße mit und manche der Germania-Damen, die

Offen für Jeden

Zu einer offenen Singstunde lädt der Männerchor Germania alle ein, die schon immer mal singen wollten, bislang aber keine Gelegenheit dazu hatten oder sich nicht trauten. Am Donnerstag, 18. Oktober, können sich Interessierte um 20 Uhr im katholischen Gemeindezentrum (Huthmacherstraße 21) einfinden und „schnuppern“. „Wir singen ein einfaches, einstimmiges Lied. Da kann jeder mitmachen“, sagt Vorsitzender Jochen Dollase: „Niemand geht eine Verpflichtung ein. Jeder, der gerne singt, ist willkommen“, versichert er.

sich für ihren Auftritt bereit machten, hätten am liebsten dazu getanzt. Als sie schließlich in Dreierreihe halbkreisförmig um ihren Dirigenten herum standen, wurde es eng. „Wenn noch mehr dazu kommen, muss der Altarraum verbreitert werden“, witzelte ein Zuhörer.

Bei ihrem „Heimspiel“ bewiesen die Germania-Damen, dass sie sich enorm weiterentwickelt haben. 75 Frauenstimmen schaffen es mühelos, das Kirchenschiff zu erfüllen. Das gilt für getragene Stücke wie „Wie kann es sein“ von den „Wise Guys“ genauso wie für das elegische „Loch Lomond“ und das tröstliche „You'll never walk alone“. Lobgesänge folgten. Beim „Alleluja“ von Sally K. Albrecht vibrierte bei den höchsten Tönen das Trommelfell, so intensiv gaben die Sängerinnen das von „sportlicher Rhythmik“ (Kuhn) geprägte Stück. Das folgende „African Halleluja“ von Jay Althouse sang die Germania schon unter ihrer früheren Dirigentin Brigitte Schlaud. „Wir haben es nur ein wenig aufgepeppt. Afrikanische Rhythmik trifft pure Lebensfreude“, sagte Michael H. Kuhn. Der Ode an die Kraft und Schönheit von Frauenstimmen folgte das stärkste Stück des Abends. „Weit, weit weg“ von Hubert von Goisem ließ sogar

manchen männlichen Zuschauer ein Tränchen wegwischen, so inbrünstig, ergreifend, stimmig und mit viel Herz gaben die Sängerinnen die ruhige Ballade.

Doch trauung sollte ein Konzert nicht enden. Deshalb steigerte sich der Chor von „Gabriellas Lied“, das er auf Schwedisch sang, über „Shi Mulata“ zum freudigen „I Want To Go To Heaven“, bei dem sich die Freude und gute Laune der Sängerinnen aufs Publikum übertrug. Beide Chöre zusammen beendeten das Konzert mit „Changes“ und „The Rose“ und erhielten stehenden Applaus.

Schöner Ausklang beim Wein

„Danke, dass wir nicht nur hier singen, sondern auch solche Literatur hier singen dürfen. Das ist nicht überall so. Da sind die Katholiken weit voraus“, sagte Kuhn an Gemeindefreierin Claudia Lamargese gewandt, die Chöre und Zuschauer anfangs im Namen der katholischen Gemeinde in der Kirche begrüßt hatte. „Danke an Incognito“, sagte Germania-Vorsitzende Regina Schwab und kündigte ein weiteres gemeinsames Konzert am 9. November in Saulheim an. Als sie sich auch beim Dirigenten bedankte, gab's einen Extra-Applaus vom Publikum. „Feiern Sie mit uns“, lud sie anschließend alle Besucher zum Weinfest ein. Vor der Kirche standen schön dekorierte Tische bereit. Ein Winzer sorgte für die Bewirtung, so dass die Sängerinnen den Abend unbeschwert mit ihren Gästen ausklingen lassen konnten. Viele nahmen die Einladung gerne an und ließen sich auch vom einsetzenden Regen nicht vertreiben, wechselten allenfalls ins trockene Gemeindehaus.



Starke Stimmen, starker Auftritt: „Incognito“, ebenfalls mit Michael H. Kuhn.

„Es ist Krieg und immer Krieg“

GESCHICHTE Dieter Frank veröffentlicht Briefe von Sindlingern

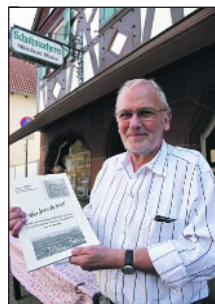
„Meine Uhr sagt mir die Stunde an, den neuen Tag das Morgengrauen, das Bewußtsein, der Tag geht verloren im Krieg. Ich weiß wirklich nicht, ist es Freitag oder Sonntag. Ein Tag geht wie der andere, eine Nacht wie die andere. Es ist Krieg und immer Krieg.“

Im September 1916 war von der Hurra-Stimmung der ersten Kriegswochen nichts mehr zu spüren. Rudi Weber, Sohn des Sindlinger Pfarrers Ludwig Weber, schrieb regelmäßig von der Front nach Hause. „Er hat auch sein Gutes, der Krieg. Er läutert die Seele und lehrt uns über uns selbst nachzudenken. Kannst Du beten? Komm in den Krieg, da kannst du es lernen“, schrieb er am 17. September 1916.

Diesen und weitere Briefe Rudi Webers, seines Bruders Paul und mehrerer anderer Sindlinger hat Dieter Frank, Vorsitzender des Heimat- und Geschichtsvereins, in einem Buch veröffentlicht.

„Bei einer Recherche darüber, wie die Sindlinger den Ausbruch des Ersten Weltkrieges erlebt haben, bin ich darauf gestoßen“, erzählt er. Der evangelische Pfarrer Ulrich Vorländer wusste, dass der frühere Pfarrer Ludwig Weber Briefe ins Kirchenbuch eingetragen hatte. Die Originale sind nicht erhalten,

wohl aber die Einträge. Dieter Frank sichtet sie, transkribiert sie und ergänzte die Texte um Erklärungen, Karten, Heeresberichte und weitere Zusatzinformationen. Auf knapp 150 Seiten können Interessierte nun an unmittelbaren Erlebnissen von Sindlingern teilhaben. Sie lassen die anfängliche Begeisterung nachempfinden und auch das Gefühl einer kulturellen Überlegenheit. „Auch interessant: die Schilderungen des Alltäglichen, der Sicherheit im Unter-



„Hier lernst Du beten“ hat Dieter Frank sein Buch genannt.

Foto: Michael Sittig

stand“, sagt Dieter Frank. Mit fortschreitender Kriegsdauer lassen sich in manchen Fällen Verhärtung und Entmenslichung erkennen, und auch regionale Unterschiede. Während Paul Weber an der Ostfront kämpfte und ein relativ klares Feindbild kommunizierte, lässt sich in den Briefen Rudi Webers von der Westfront ein Wandel ablesen.

Dieter Frank verzichtet auf Kommentare. „Mir ging es vor allem darum, die Erinnerung zu bewahren und die Briefe in die Öffentlichkeit zu holen. Es handelt sich um ein Mosaik von Eindrücken, die sich zu einem Bild verfestigen, das gegen Kriegsende hin zumindest ins Wanken kommt.“

Das Buch „Hier lernst du beten“ – Briefe von Sindlinger Soldaten aus dem Ersten Weltkrieg an den evangelischen Pfarrer Weber ist in einer Auflage von 75 Stück erschienen. Es ist zum Preis von 12 Euro zu erhalten in der Schuhmacherei Moos, Huthmacherstraße, und im Schreibwarengeschäft Westenberger Straße 4. Am Montag, 19. November, 19.30 Uhr, spricht Dieter Frank im evangelischen Gemeindehaus (Gustavallee 21) über „Sindlinger vor 100 Jahren“.

HOTEL AIRPORT POST

Alle Zimmer mit Bad/WC oder Dusche/WC, Telefon und TV

Tagungsräumlichkeiten für 6-60 Personen

Sindlinger Bahnstraße 12-16
65931 Frankfurt am Main
Telefon 069 - 3 70 10 Fax 069 - 3 70 15 02
eMail: info@airport-hotel-post.de
www.airporthotel-post.de

Jeder Mann braucht einen Männerabend!



Offene Singstunde!

Am Donnerstag den 18.10.2018 um 20:00 Uhr

Im Kath. Gemeindezentrum St. Dionysius, Huthmacherstrasse 21, Sindlingen

GUMB renoviert und bringt Farbe ins Haus.

Probieren Sie es aus.



Ihr Meisterbetrieb direkt vor Ort:
Stefan Gumb Meisterwerkstatt
Herbert von Meister Str. 13 • 65931 F.-Sindlingen
Tel.: 069/37 10 83 44 • Mobil: 0177/24 99 702

VdK

Sprechstunde

Die Zeiten, da der VdK-Ortsverband Beratungen vor Ort anbot, sind vorbei. Sozialrechtliche Informationen gibt es jetzt nur noch in Höchst, und zwar im ehemaligen Rosenmarie-Fendel-Haus, Seilerbahn 1. Sprechstunden sind jeweils am ersten und dritten Mittwoch eines Monats von 9 bis 11 Uhr. Für weitere Erklärungen dazu

stehen die bisherigen Ratgeber Renate Fröhlich, Telefon 37 12 93, und Erika Hugo, 85 80 44 05, zur Verfügung. Die nächsten Termine in Höchst sind am 10. und 17. Oktober, 9 bis 11 Uhr.

Zum Neroberg

Zum Neroberg nach Wiesbaden zieht es Touristenclub und VdK Sindlingen bei der gemeinsamen

Monatswanderung am Sonntag, 21. Oktober. Abfahrt ist um 9.15 Uhr an der Haltestelle Westenberger Straße (Rewe) mit dem 54er Bus, beziehungsweise um 9.27 Uhr am Sindlinger Bahnhof mit der S1 Richtung Wiesbaden. Wer dabei sein möchte, wird gebeten, sich bis zum 15. Oktober bei Bruno Ohlwein unter der Telefonnummer 37 32 67 anzumelden.

Wenn Sie Ihre letzten Worte aussuchen könnten, was würden Sie sagen?

HEUSE BESTATTUNGEN
in guten Händen

Sprechen Sie mit uns über Ihr Leben und wie es gewürdigt werden soll.

069 372646

Sindlinger Bahnstraße 77
65931 Frankfurt a.M.
www.heuse-bestattungen.de

Leckereien aus fernen Ländern

NACHBARSCHAFTSFEST „Frischhalteclub“ sorgt für ein internationales Büffet - Spaß mit Bingo

„Es ist das Fest, auf das die Leute in der Hermann-Brill-Straße warten“, sagt Sandra Herbener. Entsprechend gut war der Besuch beim Nachbarschaftsfest in der Hermann-Brill-Straße, zu dem die Quartiersmanagerin gemeinsam mit vielen Kooperationspartnern eingeladen hatte. Auf der Wiese zwischen zwei Häuserblocks stellten Mitarbeiter der Beschäftigungsgesellschaft „Smart Work Frankfurt“ Bierischgerichte und Pavillons auf, an denen sich zur Eröffnung am Nachmittag etliche Anwohner niederließen. Auch eine Gruppe eritreischer Männer half beim Aufbau und grillte anschließend Würstchen. Die Anwohner bedankten sich auf die Art dafür, dass ihnen die Caritas als Träger des Frankfurter Programms „Aktive Nachbarschaft“ Räume für muttersprachlichen Unterricht zur Verfügung stellt. Zahlen kann die

Quartiersmanagerin außerdem auf den „Frischhalteclub“. Der besteht überwiegend aus Frauen, die sich wöchentlich im Nachbarschaftsbüffet treffen. Leiterin Christa Sepe (78 Jahre) und ihre Schwester Monika Calzolari (76) organisieren einmal mehr ein internationales Salat- und Kuchenbüffet. Die regelmäßigen Besucherinnen des Clubs brachten mexikanischen Reissalat, Zwiebelkuchen mit und ohne Speck, eritreisches Brot, griechischen Bulgursalat, marokkanische Küchlein und deutschen Apfelkuchen mit, um nur einige zu nennen. Da fiel die Wahl schwer. „Ich probiere, was geht“, sagte Besucherin Melitta Salmen und legte verschiedene Teicheln auf ihren Teller. „Alles gependet“, freut sich Christa Sepe über das Engagement. So gerne die Frauen in den Frischhalteclub kommen – die Leitung möchte keine übernehmen. „Wir machen weiter, so lange



Die Zahlen fürs Bingo zogen Sandra Herbener (links) und Kerstin Camadan beim Nachbarschaftsfest auf der Wiese. Fotos: Heide Noll

es geht“, versichern die Schwestern, aber es sei doch wichtig, dass nach und nach jüngere Frauen in die Organisation einsteigen.

Informationen und Spiele

Neben Essen und Trinken gab es viel Unterhaltung für Groß und Klein. Der Förderverein Buchstütze der Stadtbücherei bot einen Bücherlohnmarkt an. Die Wohnungsbaugesellschaften Nassauische Heimstätte und ABG Frankfurt Holding informierten über ihre Angebote, ebenso die Stabsstelle Sauberes Frankfurt. Sandra Herbener betätigte sich als Glücksfee. Sie verteilte Bingo-Zettel und erdarte den Besuchern, worauf es bei dem Glücksspiel ankommt. Anschließend drehte sie die Trommel, Kerstin Camadan zog eine Zahl und die Quartiersmanagerin sagte sie durch. Wer auf seinem Zettel zuerst fünf Zahlen in einer Reihe komplett hatte, gewann einen Einkaufsgutschein für den Sindlinger Smart-Markt. Kinder vergnügten sich in einer Hüpfburg, beim Kistenstapeln und Klettern am Parcours des Abenteuerspielplatzes Riederwald. Am Stand des Kinderzentrums Pfingstbornstraße konnten sie Riesenfeifenblasen erzeugen. „Wir versuchen, möglichst viele

Kinder gleichzeitig einzubeziehen und dabei Bewegung zu fördern“, sagte Leiterin Diana Kühnau. Konzentration und Schnelligkeit waren bei der katholischen Kita St. Kilian gefragt. Beim Wettbewerb von Tangrams geht es darum, vorgegebene Muster mit verschiedenen geformten Steinen möglichst schnell nachzulegen. Das „Junge Museum“ lud zum Zeichnen ein, eine Clownin und ein Schnuppertanzkurs ergänzten das Angebot für Kinder. Der Jugendclub Sindlingen, das Kinder- und Jugendhaus Sindlingen, die Schulsozialarbeit der Meisterschule und das Orientierungsmobil gestalteten für Jugendliche einen Fußball-Parcours mit Geschwindigkeitsmessung und Torwandschießen. Das Rockmobil von „Young Caritas“ spielte die Musik dazu. Rund 70 Helfer haben den Nachmittag auf der Wiese ermöglicht. Es war ein echtes Nachbarschaftsfest, bei dem die Anwohner der Brill-Siedlung weitgehend unter sich blieben – vielleicht auch, weil das fast zeitgleiche Konzert des Frauenchors Germania viele Sindlinger in die katholische Kirche lockte. Quartiersmanagerin Sandra Herbener zog trotzdem ein zufriedenes Fazit: „Wir hatten mehr Bänke aufgestellt als vergangenes Jahr, und sie waren alle gut besetzt“, sagt sie. hn



Die Bänke waren trotz des durchwachsenen Wetters gut besetzt. Die Anwohner schätzen das jährliche Sommerfest.

Zimmer, Küche, Bad und viele Zeichnungen

JUNGES MUSEUM In diesem Jahr geht es bei den Projekten in den Stadtteilen ums Wohnen

„Zimmer, Küche, Bad – Wie wohnen die Leute?“ Darum ging es beim einwöchigen Aufenthalt des „Jungen Museums“ (früher: Kindermuseum) in Sindlingen. In Kooperation mit dem Frankfurter Programm Aktive Nachbarschaft luden die Museumspädagogen Kinder ab sieben Jahre dazu ein, sich mit den Wohnungen zu beschäftigen, in denen sie leben. Am Anfang stand eine Bestandsaufnahme. Wie wohne ich? Wie würde ich gerne wohnen? Wer lebt mit mir in der Wohnung und wer wohnt sonst noch im Haus? „Wir erklären, was ein Grundriss ist und welche Symbole dafür verwendet werden“, sagt Suzan Ma-

nav vom Jungen Museum. Mit Architekteinleinen malten die Kinder Grundrisse ihrer Wohnung oder auch einer Wohnung, die sie gerne hätten. Später bastelten sie Falt Häuser, überlegten, wie sie ihre Traumwohnung bauen könnten und welche Wohnformen es gibt. „Das Thema ist relativ komplex und die Kinder sollten lesen und schreiben können“, erklären Suzan Manav und Kollege Felix Rieß, nachdem sie Tische, Bänke und einen Pavillon auf der Wiese neben dem Bolzplatz in der Hermann-Brill-Straße aufgestellt hatten. Aber Jüngere werden auch nicht weggelassen. Eine Hortgruppe der Ludwig-Weber-Schule mit

Kindern zwischen fünf und acht Jahren bekommt kleine Klemmbretter, Zettel und Stifte und wird aufgefordert, Dinge zu zeichnen, die den Kindern ins Auge fallen. Wie zum Beispiel den eingezäumten Bolzplatz. Oder den Basketballkorb. Oder die Wolken, die gemächlich über den Himmel ziehen. Seit Mai waren die Museumspädagogen in den Stadtteilen unterwegs. Immer am Nachmittag standen sie am vereinbarten Ort und warteten, wer kommt. Eine Anmeldung war nicht nötig. In den vergangenen Jahren stand das Junge Museum auf einer Grünfläche der Hermann-Brill-Straße gegen-

über dem Büro des Quartiersmanagements. Diesmal wählte es einen neuen Standort abseits der Straße, zwischen Bolzplatz und Fitnessparcours. Ob es an der etwas versteckten Lage liegt oder daran, dass viele Kinder die Nachmittage in der Betreuung oder in der Schule verbringen, die Resonanz war anfangs verhalten. Gegen Ende der Woche stieg die Beteiligung, und beim Nachbarschaftsfest in der Hermann-Brill-Straße nutzten viele Kinder die Möglichkeit, Zeichnungen von ihrem Wohnumfeld anzufertigen. Besonders beliebt an diesem Nachmittag: die Hüpfburg, die gleich nebenan stand. hn

Nachbarschaft

Das Spielmobil kommt

In den Herbstferien kommt das Team des Abenteuerspielplatzes Riederwald mit dem Spielmobil nach Sindlingen. Wie in den vergangenen Jahren macht es am Ballspielplatz in der Hermann-Brill-Straße Station. Das Spielmobil kann von allen Kindern in der zweiten Ferienwoche, also vom 8. bis 12. Oktober, jeden Tag von 14 bis 18 Uhr genutzt werden. Es besteht jedoch keine Aufsichtspflicht durch das Team. Die Eltern müssen selbst auf ihre Kinder aufpassen.

Unter Tage unterwegs

Kasematten sind unterirdische, über 400 Jahre alte Stadtbefestigungen. Ein Teil davon wurde in Frankfurt freigelegt. Das Quartiersmanagement bietet am Sonntag, 14. Oktober, einen Familienausflug in die Kasematten an. Die anderthalbstündige Führung beginnt um 11 Uhr. Zwischen den alten Mauern ist es dunkel, feucht und kalt, deshalb sollten die Teilnehmer Taschenlampen mitbringen und warme Kleider tragen. Es sind auch Treppen zu bewältigen. Der Ausflug ist für Kinder ab sieben Jahren geeignet, Eltern müssen auf ihre Kinder aufpassen.

Treffpunkt ist um 9.45 Uhr am Sindlinger Bahnhof, Rückkehr gegen 14 Uhr. Die Fahrkarte und den Eintritt bezahlt das Nachbarschaftsbü. Dort können auch bis zum 9. Oktober Anmeldungen abgegeben werden. Insgesamt stehen 20 Plätze zur Verfügung. Bei der Anmeldung sind pro Familie fünf Euro zu bezahlen. Sie werden am Ausflugstag zurückgezahlt. Wer nicht kommt, erhält auch kein Geld zurück. hn

Bücherei

Oh nein!

Oh nein, Paul! In der Geschichte von Chris Haughton wird Hund Paul von seinem Besitzer alleine gelassen mit den Worten „Sei schön brav, Paul!“ Ob das klappt, erfahren Kinder ab zwei Jahren mit jeweils einer Begleitperson am Freitag, 5. Oktober, ab 16 Uhr in der Stadtbücherei Sindlingen, Sindlinger Bahnstraße 124.

Bilder fürs Buch

Ein Illustratoren-Workshop für Kinder findet im Rahmen der Frankfurter Buchmesse am Mittwoch, 10. Oktober, in der Stadtbibliothek Sindlingen statt. Die georgischen Illustratorinnen Eka Tablischvili und Tatia Nadareishvili geben ihr ab 10 Uhr für angemeldete Kindergruppen.

Die kleine Hexe

Ein Band des Kinderbuchklassikers „Die kleine Hexe“ steht am Freitag, 26. Oktober, im Mittelpunkt einer Vorlesestunde in der Bücherei. In der Geschichte „Ausflug mit Abraxas“ von Susanne Preußler-Bitsch übt die kleine Hexe für die große Hexenprüfung. Aber das Hexen ist nun mal keine einfache Sache, wie Kinder ab vier Jahren ab 16 Uhr erfahren. hn

Bücher-Essen

Zum beliebten Bücher-Essen lädt der Förderverein Buchstütze am Dienstag, 23. Oktober, ab 19 Uhr in die Stadtbücherei ein. Die Teilnehmer stellen einen Bücher-Bitsch vor, die sie gerne mögen, und/oder bringen etwas zu Essen und Trinken mit. Wer nur zuhören möchte, ist ebenfalls willkommen. Der Eintritt ist frei. hn

Fotos innen und außen

AUSSTELLUNG In Frankfurter Gesellschaft

Fotografien von Sindlingen in ihren eigenen vier Wänden sind ab Dienstag, 30. Oktober, in der Stadtbücherei zu sehen. Um 18 Uhr wird dort die Ausstellung „In Frankfurter Gesellschaft – Sindlingen innen und außen“ eröffnet. Neben den inszenierten Studien von Anna Pekala werden Fotos aus dem Stadtteil von Florian Albrecht-Schoeck gezeigt. Sozialdezernentin Danida Birkenfeld und Jurta Eisert, Abteilungsleiterin Ambulante Jugend-

hilfe, Migration, Soziale Stadt beim Caritasverband Frankfurt sprechen zur Vernissage. Für Essen und Getränke ist gesorgt, die musikalische Unterhaltung erfolgt durch „The Art of Jazztainment“, Anke Schimpf am Saxofon und Stefan Kowolik an der Gitarre. Die Ausstellung kann bis zum 13. November während der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek in der Sindlinger Bahnstraße 124 besichtigt werden. Der Eintritt ist frei. hn

Wahlkampf im Westen

CDU Uwe Serke setzt auf Präsenz

Am Sonntag, 28. Oktober, wählen die Hessen einen neuen Landtag. In Sindlingen, das zum Wahlkreis 34 (Frankfurt I) gehört, tritt für die CDU Uwe Serke als Direktkandidat an. Der Sossenheim „erbt“ den Wahlkreis vor fünf Jahren von Alfons Gerling. Wie sein Zeilsheimer Vorgänger gewann Serke damals das Direktmandat. Und wie Gerling zeigt er viel Präsenz in seinem Wahlkreis. Deshalb setzt er auch in diesen Wochen auf persönliche Kontakte zu den Menschen in den westlichen Stadtteilen. „Ich werde mit meinem Team in den Stadtteilen präsent sein und auch viele Haustürbesuche machen, um mit den Bürgerinnen und Bürgern direkt ins Gespräch zu kommen“, sagt Serke. An den Samstagen steht er reihum an den Wahlständen. „Unser Ziel ist es, den Wahlkreis 34 wieder direkt zu gewinnen und als CDU stärkste Partei in Hessen zu werden“, sagte Serke in einem Pressegespräch. Im Mittelpunkt stehen für ihn Sicherheit, Bildung und Wohnen. „Wir werden uns weiterhin für eine personell starke, gut ausgebildete und gut ausgerüstete Polizei einsetzen, die auch verstärkt mit Streifen in den Stadtteilen vor Ort ist. Auch gilt es, den Respekt vor Einsatzkräften zu stärken und Angriffe auf Rettungsdienste höher zu bestrafen. Hier war Hessen im

Bundesrat bereits mit seinem Einsatz für eine Verschärfung des Schutzparagraphen „Vorreiter“, sagt Serke.

In der Bildung gehe es darum, die Schulfähigkeit zu erhalten und allen Schülern eine individuelle Entwicklung zu ermöglichen. In Sachen Wohnraum sollten Abmachungen mit den Wohnungsbau-gesellschaften getroffen werden, um Mieterhöhungen zu bremsen, so wie dies dem Land Hessen bereits bei der Nassauischen Heimstätte gelungen sei. „Zudem werden wir die Bebauung neuer Gebiete im Frankfurter Westen kritisch und konstruktiv begleiten und vor allem darauf achten, dass an die notwendige Infrastruktur wie zum Beispiel Kindertagesstätten, Schulen, Einkaufsmöglichkeiten, eine gute ÖPNV-Anbindung und geeignete Zufahrtsstraßen gedacht wird“, versichert Serke.

„Ein wichtiges Thema ist mir aber auch die Förderung des ehrenamtlichen Engagements in Vereinen, Verbänden und anderen Bereichen“, betont er. „Was hier an Arbeit geleistet wird, ist für unsere Gesellschaft und für ein gutes Miteinander aller Bürgerinnen und Bürger unverzichtbar. Deshalb unterstützt er die angestrebte Verfassungsänderung, nach der das Ehrenamt als Staatsziel in die hessische Verfassung aufgenommen werden soll.“ Simobla/hn



Haustechnik
Hansch GmbH
Meisterfachbetrieb

Hakengasse 7
65931 Frankfurt-Sindlingen
Telefon 069-93 73 51 81
Fax 069-93 73 51 83
E-Mail: hansch@t-online.de

Komplettbäder – Sanitäranlagen – Solaranlagen
Heizungstechnik – Kundendienst
Wartungen



Mit weichen Frisbee-Scheiben ist es gar nicht so leicht, Dosen umzuwerfen.

Fotos: Michael Sittig

Weber-Schüler sind fit für die Zukunft

LUDWIG-WEBER-SCHULE Aktionstag ist ein Höhepunkt im Programm

„Die haben schon 30 Punkte.“ „Schneller, schneller.“ „Wir holen auf!“ In zwei Reihen stehen die Schüler an, um so schnell wie möglich jeweils fünf Becher zu einer Pyramide zu bauen, sie anschließend zusammen zu stülpen, auseinander zu nehmen und erneut aufzutürmen. Für jeden Durchgang markieren Martin Stojan und Marta Jagodzinski einen Strich an der Tafel. Der Konrektor und die Mutter sind zwei von vielen Helfern, die den Ludwig-Weber-Schülern einen spannenden, spannenden und vor allem bewegten Aktionstag „Fit4future“ ermöglicht haben.

„Fit4future“, zu Deutsch „Fit für die Zukunft“, heißt ein Programm, das die Cleven-Stiftung 2009 gegründet hat. Seit 2015 ist im Rahmen des Präventionsgesetzes die Krankenkasse DAK als Sponsor beteiligt. Ziel ist, Kinder zu mehr Bewegung, gesünder Ernährung und konzentriertem Lernen zu motivieren sowie bei der Stressbewältigung helfen. „Das deckt sich genau mit unseren Inhalten als gesundheitsfördernde Grundschule“, sagt Martin Stojan. Die Grundschule bewarb sich bei der Stiftung und wurde 2017 ins Programm aufgenommen. Es läuft drei Jahre lang. In der Zeit besuchen die Sindlinger Lehrerinnen Susanne Reimer und Marina Siering sieben Fortbildungen und geben das Wissen an die Kollegen weiter. Im ersten Jahr stellte die Stiftung eine Tonne mit 20 Geräten für Bewegungsspiele zur Verfügung, deren Funktionsweise die beiden Lehrerinnen in der „Spieltonnen-AG“ Schülern erklären, die wiederum Mitschüler einweisen.

Spiele für Konzentration und Entspannung

Im zweiten Jahr gab es einen Kasten mit Spielen für Gehirntuning und Entspannung. „Damit soll einerseits die Konzentration gefördert werden und andererseits wollen wir zeigen, wie der Schullalltag entspannt erlebt werden kann“, sagt Andrea Stumpf von der Stiftung. Im Modul Ernährung geht es darum zu vermitteln, was gesund ist, und in der „Verhältnisprävention“ darum, dass Lehrer und alle Mitglieder der Schulgemeinschaft ein angenehmes Schulklima entwickeln oder bewahren.

Der Aktionstag war unbestritten ein Höhepunkt für alle Kinder. Andrea Stumpf hatte die Pläne für den Parcours, das Material, Ankreuzettel für ein Ernährungsquiz und einen Riechtest zum Erkennen verschiedener Lebensmittel vorbereitet. Die Durchführung war Sache der Schule. Die Lehrer alleine konnten das nicht leisten; zum Glück erklärten sich Eltern wie Marta Jagodzinski bereit, an den Stationen mitzuarbeiten. „Wenn ich kann, helfe ich“, sagt



Ein Klassiker, der Spaß macht: Sackhüpfen.

Fotos: Michael Sittig

sie. „Ohne die große Unterstützung durch die Eltern wäre es nicht gegangen“, ist Marina Siering dankbar. „Toll, dass hier so viele mithelfen“, lobt auch Andrea Stumpf. Sie weiß, dass solches Engagement in einer Zeit, in der häufig beide Eltern arbeiten gehen, immer schwieriger wird. So aber hatten die Schüler Spaß beim Sackhüpfen und Dosenwerfen, Raten und Riechen. Beispielsweise ging es darum zu erraten, wie viele Zuckerwürfel in einem Kinderegel, einem Energietränk und einer Tüte Gummibärchen enthalten sind (vier, neun, 30). Bei einem Ernährungsquiz stand gesundes Essen im Mittelpunkt. Die Aufgabe, Gerüche einem Gewürz zuzuordnen, war ebenso anspruchsvoll wie „Such die Zahl“. Dabei handelte es sich wie beim Becherstapeln, um eine Koordinations- und Geschicklichkeitsübung. Jede der zehn Klassen war in vier Gruppen aufgeteilt, die miteinander im Wettbewerb standen. Die jeweils beste Gruppe



Konzentration ist gefragt beim Becherstapeln.

wurde Klassensieger, aber Urkunden bekamen am Ende alle Teilnehmer, denn an einem solchen Tag gibt es keine Verlierer. hn



Überraschende Einsichten vermittelte das Zucker-Quiz.

Gemeinsam geht's besser

MEISTER-SCHULE Sport- und Spielfest mit vielen Bewegungsstationen

Sport hat einen hohen Stellenwert an der Herbert-von-Meister-Schule. Sie ist eine zertifizierte Bewegungsschule und arbeitet im Rahmen des Projekts „Schulkids in Bewegung“ mit der Frankfurter Universität zusammen. Sportwissenschaftler testen die Fähigkeiten der Teilnehmer zu Beginn und Ende eines Schuljahres und geben detaillierte Empfehlungen, wie die Kinder ihre Bewegungsfähigkeit steigern können oder welcher Sport für sie geeignet wäre. Eine Gelegenheit, viele verschiedene Bewegungsformen auszuprobieren, hatten alle 370 Schüler beim Sport- und Spielfest zu Beginn des neuen Schuljahres.

Maik Endler, sportlicher Leiter des Grundschulzweigs, hat es zusammen mit den Kolleginnen Sabine Dilucente, Claudia Teubner, Jakob Schöner und Hannah Heinle organisiert. An 18 Stationen waren die Schüler gefordert, schnell oder geschickt zu agieren. Beim Wäscheaufhängen war beides gefragt. Je zwei Schülerpaare fixierten Kleidungsstücke mit je zwei Klammern so schnell wie möglich an der Leine. Wer seinen Wäschekorb zuerst leer hatte, war Sieger. Obwohl es sich nicht um einen Wettkampf handelte, traten auch an anderen Stationen häufig zwei oder mehr Kinder gegeneinander an: Beim Eier-Slalom-Lauf, Dosenwerfen, Sackhüpfen oder auf dem Pedalo-Parcours zum Beispiel. Dabei waren die Anforderungen durchaus unterschiedlich.



Sportliches Wäscheaufhängen - Wer's am schnellsten macht, gewinnt.

Sackhüpfen etwa fällt den meisten Kindern leicht. „Das kennen viele schon, zum Beispiel von Geburtstagsfeiern“, weiß Maik Endler. Einen Stapel Dosen mit einer Frisbee-Scheibe aus Schaumstoff umzuwerfen, stellt schon höhere Anforderungen. „Das sieht leicht aus, ist es aber nicht“, erklärt Endler. Eine weitere Steigerung stellt der Spiegel-Parcours dar. Rückwärts tasten sich jeweils drei Kinder gleichzeitig über verschlungene, farbige Linien, deren Verlauf sie nur mit Hilfe eines Spiegels sehen können, den sie in der Hand halten. Und nur die Geschicktesten schaffen es, auf dem „Slackline“ genannten Balanciergurt das Gleichgewicht zu halten. Gut, dass ältere Schüler als Paten fungieren und die Erstklässler bei Bedarf an der Hand halten. „Jeder

hilft dem anderen“, sagt Maik Endler, das galt schon für das Kollegium beim Aufbau und nun auch bei Sport und Spiel. „Die Kinder sollen Dinge ausprobieren können, die es sonst im Sportunterricht so nicht gibt“, sagt er. Dazu gehört zum Beispiel Rudern. Schüler, die durch besonders gute Ruderleistungen glänzen, erhalten eine Extra-Urkunde vom Deutschen Ruderverband. Alle anderen bekommen Urkunden, wenn sie elf der 18 Stationen erfolgreich absolviert haben. Der örtliche Rewe-Markt hatte die Schule großzügig unterstützt. Deshalb gab es Getränke und Obst für alle Kinder. Aus dem Schulbudget wurden Brezeln bezahlt und der Förderverein legte noch eine kleine Überraschung für jedes Kind dazu. hn



An der mobilen Federballstation hatten die Schüler viel Spaß.



Zusammenhalt im Wortsinn.

Im Gruselkabinett

Der Ponyhof – ein Gruselkabinett? Ja, und zwar am Sonntag, 28. Oktober. Der Verein „Ponyverge“ stellt sein Herbstfest unter das Motto „Halloween“. Familien können zwischen 12 und 16 Uhr durch einen Gruselparcours schlendern, einen Blick in die Dunkelkammer werfen oder sich an diversen Ständen über die Arbeit des Vereins informieren. Ein reichhaltiges Buffet steht ebenfalls bereit. Zum krönenden Abschluss des Tages zeigen die Reitkinder eine Aufführung. Alle Interessierten sind willkommen.

Koordination mit gelbem Filzball

Die allerjüngsten Mitglieder des Zeilsheimer Tennisclubs hatten vor kurzem ihren Spaß bei einer Tennisolympiade. Während ältere Kinder und Jugendliche bei strahlendem Sonnenschein in ihren Altersgruppen auf der Anlage „Hohe Kanzel“ ein richtiges Turnier auspielten, bewiesen die kleineren Tenniscracks ihre Fähigkeiten bei zahlreichen Koordinationsspielen mit dem Filzball und beim Spielen auf dem Kleinfeld. Hinterher wurden alle Teilnehmer bei der Siegerehrung mit kleinen Preisen belohnt. Anschließend konnten sie sich zusammen mit ihren Eltern bei Gegrilltem, Salaten und Kaffee und Kuchen stärken.

Farinola & Russo GmbH

Am Lachgraben 13 - 65931 Frankfurt
Telefon 069/375063 und 0171/6507143
info@farinola-russo.de - www.farinola-russo.de

Dämmung Renovierung
Trockenbau Altbausanierung
Innengestaltung Anstrich Verputz





1 monatlich sparen und wirklich Europa auf den Weg zu sein!

Christiane und Roger L.
Allianz-Kunden seit 2003

Sie möchten mit günstigen Zinsen bauen, kaufen, modernisieren oder ihr Immobilienvermögen umfinanzieren? Nutzen Sie die Vorteile der Allianz-Baufinanzierung. Lassen Sie sich jetzt kompetent beraten.

Melanie Lünzer
Allianz Generalvertreterin
Belengardsstraße 160
65320 Frankfurt am Main
melanie.luenzer@allianz.de
www.allianz-luenzer.de
Tel. 0 69 30 65 73
Fax 0 69 30 20 87

Allianz 

Willi & Andreas Schmitt

 *Schreinerei*

Andreas Schmitt
Inhaber - Schreinermeister

Weinbergstraße 1 · 65931 Frankfurt/M.-Sindlingen
Telefon (0 69) 37 48 75 · Telefax (0 69) 37 32 97
Mobil 0171-9510980 · info@schreinerei-wua-schmitt.de
www.schreinerei-wua-schmitt.de

▲ Innenausbau	▲ Rollläden
▲ Türen	▲ Vordächer
▲ Fenster	▲ Laminatböden
▲ Verglasungen	▲ Parkettböden
▲ Türöffnung	▲ Sicherheitsbeschläge
▲ Panzerriegel	▲ Einbruchsanlagen
▲ Schlüssel u. Schlösser	▲ Schallschadenbehebung

Schlüsselnotdienst Mobil 0171-474 8187

Fenster - Türen - Bauelemente
in Holz, Kunststoff und Aluminium



Haustechnik-Sanitär-Heizung

Sindlinger Bahnstrasse 30
65931 Frankfurt-Sindlingen

Telefon: 0 69-37 33 76

www.Christoph-Tratt.de
tratt.saniheiz@t-online.de



Ihr Meisterfachbetrieb seit 1910.

➡ Beratung	➡ Sanitäranlagen
➡ Verkauf	➡ Heizungstechnik
➡ Montage	➡ Kundendienst
➡ Wartung	

Loewe bild 3.

Maßgeschneiderte Visionen.

Für Puristen und Design-Enthusiasten: High-End mit Seele und außergewöhnlichen Details. Die fastwerkeltende Soundbar besitzt perfekte akustische Eigenschaften und verwandelt den bild 3 in ein wahrhaftes Erlebnissystem. Die neuentwickelte Benutzeroberfläche ist klar und übersichtlich. Ultra-High Definition garantiert gestochen scharfe Bilder und absolute Fesselkraft. Powervolle 80 Watt durchtönen den Raum, lassen bild 3 - 115 Jahre alte...

Wirz Fernseh- und Medientechnik
 Farbenerstraße 54 • 09331 Frankfurt
 Telefon: 039-37 11 11
www.lq-wirz.de • Mail: service@onlin.de

LOEWE.

Von den Elementen des Lebens

EVANGELISCHE KIRCHE Herbstfest in Gemeindehaus und Kindergarten

Die Elemente des Lebens spielten eine große Rolle im Erntedank-Familiengottesdienst der evangelischen Gemeinde. Kindergartenkinder und Meike Bartels Fliesen-Gruppe gestalteten ihn mit. Die Einnäherung der Elemente mündete in der Zubereitung des Brotes, in die sie alle einzubunden sind. Nach dem Gottesdienst gingen die meisten Besucher hinüber zum Gemeindefeuer, um bei Kaffee und Kuchen einen geselligen Nachmittag zu verbringen. Das Herbstfest litt allerdings unter dem sehr herbstlichen Wetter. Zu den kühlen Temperaturen gesellte sich heftiger Regen. Wenigstens stand der Grill unter einem schützenden Vordach.

Der Regen löschte jedoch die Glut in der Feuerschale im Hof des Kindergartens, über der Kinder Stockbrot backten. Zum Glück gab es im Inneren genügend Spielmöglichkeiten. Sie hatten wie das Stockbrot (Feuer) mit den Elementen zu tun. So konnten die Kinder aus Draht und Pfeifenputzer Gestelle zum Erzeugen von Riesenschießen basteln (Luft).

Zwei Schritte weiter bemalten sie kleine Blumentöpfe, füllten sie mit Erde und pflanzten Weizenkörner hinein. In der Wasserecke staunten die Eltern, Großeltern und Ehe-maligen über einen Tornado in der Wasserflasche, während die Kinder aus Küchentuchem, Filzstiften und Wasser kleine Kunstwerke schufen. „Das ist der beste Kindergarten hier“, sagte eine Mutter überzeugt.

Ein Gesamtkunstwerk war der Auftritt der Theatergruppe im ehemaligen Jugendraum, der nun ein Märchenwald darstellte. Carola Bartelt, Meike Bartelt, Conny Beimel, Gaby Fahrner, Walter Kochendorf, Susanne Lindemann, Karina Salmen und Claudia Wunner spielten Ausschnitte aus vier Märchen, die die Kinder erraten sollten. Wenige markante Requisiten und die Darstellung entscheidender Szenen machten das leicht.



Nur die ersten Stockbrote wurden gar, dann kam der Regen.

Rote Mütze, Großmutter, „Damit ich Dich besser fressen kann“: Rotkäppchen. Kinder allein im Wald, eine Hexe, die sie fressen will: Hänsel und Gretel. Eine böse Frau mit einem Korb voller Äpfel und ein Mädchen, dass nach dem ersten Bissen umfällt – alles klar, oder? Und auch der Stich mit der

Spindel, der tiefe Schlaf und der belebende Kuss des Prinzen, der sich durch die Rosen hackt, waren den Kindern gut bekannt. Eine besondere Ehrung ließen die Schauspieler Reinhold Hick zukommen. „Seit vielen Jahren malt er unsere tollen Kulissen“, sagten sie und dankten ihm herzlich. hn



Verhängnisvoller Biss in den Apfel: Das kann nur das Märchen „Schneewittchen“ sein. Fotos: Hans-Joachim Schulz

Wie ein kleiner Urlaub

MÄHDRESCHER Besuch beim Hersteller

43 Jahre lang nutzte Familie Stappert ihren Mährescher. Patrick Stappert, Sindingens einziger Vollerwerbslandwirt, übernahm das gute Stück von seinem Vater Willi. Der Oldtimer funktionierte am Schluss mehr schlecht als recht, vor allem „war das immer dreckig“, sagt Patrick Stappert. Der viele feine Staub, der beim Mähen und Dreschen entsteht, setzte sich überall in der Fahrerkabine ab.

Das ist nun Vergangenheit. Der Jungandru investierte in eine neue, große Landmaschine. Er kaufte einen modernen Mähdrehschneider, zwar ohne GPS, aber mit Klimaanlage und Heizung. Das Schneidwerk reguliert die Höhe des Schnitts automatisch zwischen fünf und 20 Zentimetern, die Schnittbreite hat sich von 2,70 Metern früher auf nun 4,80 Meter ordentlich erhöht. Als Stappeler den Kauf im Dezember vergangenen Jahres tätigte, wurde ihm eine Werksführung beim Hersteller, der Firma Fendt in Italien, versprochen. Im Frühjahr folgte die

Einladung dazu. „Das war eine schöne Sache“, sagt er, wie ein Kurzurlaub. Vier Tage verbrachten er und Freundin Judith in Norditalien. Die beiden flogen nach Triviso und wurden von da zusammen mit weiteren Kunden im Bus abgeholt. In Breganze, rund 50 Kilometer von Venedig entfernt, besichtigten sie das Fendt-Werk, in dem die Mähdräher gebaut werden. „Wir haben auch Venedig gesehen und eine Grappa-Destille besucht“, berichten die beiden. Der Hersteller sorgte für Unterkunft und Verpflegung. „Wir haben nur einmal ein Eis selbst gekauft und waren einmal spazieren, sonst gab's immer Programm“, sagt Patrick Stappert.

Zwischenzeitlich ist der riesige neue Mähdräher längst angekommen und im Einsatz. Um die ganze neue Technik und Elektronik bedienen zu können, besuchte der Landwirt eine Fahrerschulung in Hannover. Und weil er jetzt schneller und effektiver arbeiten kann, bietet er auch Lohnarbeiten damit an.



Über den neuen Mähdrescher freuen sich Patrick Stappert und Judith Brodrecht. Foto: Michael Sittig

Basar für Kleider und Spielsachen

Nach dem Familiengottesdienst am Sonntag, 21. Oktober, laden die Eltern des evangelischen Kindergarten zum Kinderkleider- und Spielzeugbasar ein. Der Gottesdienst beginnt um 10.30 Uhr in der evangelischen Kirche, der Basar um 11.30 Uhr im Gemeindehaus, Sindlinger Bahnstraße 44. Bis 14 Uhr finden Besucher nicht nur eine große Auswahl an gebrauchten Kinderkleidern und Spielsachen, sondern auch an selbstgebackenen Kuchen. Dazu gibt's Kaffee.

Wer etwas verkaufen möchte, kann einen Tisch bei Jasmin Fölsing über die Mailadresse ev.kiga-basar@gmx.de bestellen. Die Standgebühren je Tisch betragen zehn Euro oder fünf Euro plus einen selbstgebackenen Kuchen. Der Erlös des Basars kommt den Kindern des Kindergartens zugute.

**Evangelische
Gemeinde**

Es Klärche kommt

Ein Nachmittag mit Frankfurter plauderfreudigsten Dienstmä-
chen erwartet Senioren am Don-
nerstag, 18. Oktober, im evangeli-
schen Gemeindehaus (Gustavs-
allee 21). Katharina Schaaf
kommt als „Klarche aus dem alten
Frankfurt“ nach Sindlingen und
erzählt vom Leben bei ihren vie-
len Herrschaftern inklusive man-
cher Geheimnisse der „besseren
Gesellschaft“.

Beginn ist um 15 Uhr, zu dem
historischen Theaternachmittag
gibt es Kaffee, Tee und süßes Ge-
bäck.

Der Eintritt ist frei, um eine kleine
Spende wird gebeten.

Liebespaare im Seniorenkreis

Um „Frankfurter Liebespaare“ geht es im ökumenischen Seniorenkreis am Dienstag, 16. Oktober. Edelgard Börger vom „Projekt Lesefreunden“ stellt sie ab 15 Uhr im Seniorentreff in der Edenkobener Straße 20a vor.

Ein Wahllokal weniger

LANDTAGSWAHL Gemeindehaus entfällt

Umstellen müssen sich etliche Sindlinger bei der Landtagswahl am 28. Oktober. Das Wahllokal „Evangelisches Gemeindehaus“ gibt es nicht mehr.

„In Frankfurt wurden drei Wahllokale geschlossen“, sagt Dieter Frank. Zu seinen Aufgaben als Stadtbezirksvorsteher in Sindlingen-Süd gehört es unter anderem, den Umgang bei Wahlen zu organisieren. Nun teile ihm die Stadt mit, dass das Wahllokal „Evangelisches Ge-

meindehaus' grundsätzlich gegenwärtig werden. Damit verliert Sindingen-Süd einen Standort. Gründe für die Reduzierung seien zum einen personelle Probleme. Die Stadt stelle die Schriftführer, und davon gebe es zu wenig. Zum anderen ändere sich das Wahlverhalten, nutzten immer mehr Menschen die Briefwahl. Das evangelische Gemeindehaus sei zwar das am schwächsten genutzte, gleichwohl das schönste Wahllokal in Sindingen gewesen, bedauert Dieter Frank die Entscheidung. Die rund 1000 Wähler, die bislang dort ihre Stimmzettel ausfüllen könnten, werden nun auf die übrigen Wahllokale „Meis-

terschule“ und „katholisches Gemeindehaus“ verteilt. Wer wo wählen darf, steht auf der Wahlbenachrichtigungskarte.

Doch für die Neuerung gibt es gleich schon eine Ausnahme. Weil am 28. Oktober nicht nur gewählt, sondern auch über Verfassungsänderungen abgestimmt wird, dauert der Vorgang in der Wahlkabine voraussichtlich länger als sonst. Aus Platzgründen rotieren deshalb auch andere Wähler.

Manche von denen, die bisher im katholischen Gemeindehaus gewählt haben, werden diesmal in die Meisterschule gehen. Dort ist Platz für insgesamt sechs Sitzblenden, um den Wählern ausreichend Zeit für die Stimmabgabe zu geben. Umgekehrt werden einige Wähler aus der Meisterschule diesmal ins katholische Gemeindehaus geschickt. Das Wahlamt begründet das mit der traditionell unterschiedlichen Höhe der Wahlbeteiligung, erklärt Dieter Frank. Er empfiehlt: „Lesen Sie bitte ganz genau Ihre Wahlbenachrichtigung: Dort finden Sie Ihr Wahllokal für die Landtagswahl!“ hn

Feierstunde zum Volkstrauertag

Der VdK Sindlingen richtet mit Unterstützung einzelner Ortsvereine eine Feierstunde zum Volkstrauertag am Sonntag, 18. November, aus. Sie beginnt um 12.30 Uhr in der Friedhofskapelle.

Pfarrer Ulrich Vorländer (evangelische Gemeinde) hält eine Ansprache, der Männergesang-

verein Germania gestaltet den musikalischen Rahmen. Anschließend wird ein Kranz am Ehrenmal niedergelegt, begleitet von der Freiwilligen Feuerwehr. Ehrenformationen und Fahnenabordnungen der Ortsvereine sind ausdrücklich erwünscht, teilt der VdK Sindlingen mit und hofft auf rege Beteiligung. hn.



Über den „Supercup“ freuen sich die Badmintonspieler des Turnvereins.

Fotos: Michael Sittig

Ein guter Tag für die Vereine

FC VIKTORIA Supercup: Spaß am Kicken und an der Geselligkeit

Fußball für alle – das macht der Fußballclub Viktoria möglich mit dem „Supercup der Ortsvereine“. Zum vierten Mal in Folge lud der Club die nicht-fußballspielenden Ortsvereine zum fröhlichen Kicken auf den Platz am Kreisel ein. Sechs Mannschaften à fünf Spieler plus ein Torwart traten in den Zwölf-Minuten-Spielen auf kleinem Feld an. Eingeteilt in zwei Gruppen, mussten die bisherigen Abonnements-Sieger, der Männerchor Germania, gleich im ersten Spiel eine 1:3-Niederlage gegen die Badmintonspieler des Turnvereins verkraften. Dass der Frauenchor des Karnevalsvereins und anschließend auch noch dem Team „Ältere Herren“ der Viktoria unterlag, kam dagegen nicht unerwartet. Die Sänginnen sind jedes Jahr mit großem Einsatz und noch größerem Fanclub dabei, tun sich aber schwer mit dem Torenschießen.

Daran müssen auch die Viktoria-Mädels noch arbeiten. Die fußballbegeisterten Jugendlichen wollen nächstes Jahr als Mannschaft im regulären Fußballbetrieb beginnen. Beim „Supercup“ spielten sie am Ende um Platz Fünf gegen die Germania-Damen und gewannen dank Elfmeterschießen mit 3:1. Beim Spiel um Platz Drei fand der Männerchor Germania gegen den Karnevalsverein zur alten Stärke zurück (4:2). Den Pokal aber sicherten sich die Badmintonspieler mit einem 2:1-Erfolg über die Älteren Fußballherren. Hatten sie vorher die Schläger beiseite gelegt und heimlich geübt? „Nein“, versichert Abteilungsleiter Alexander Stollberg, „wir hatten einfach einen guten Tag!“ „Es war eine kleine Herausforderung für uns, zwei Wochen nach dem Ranzenbrunnenfest genügend Helfer zu finden und das Turnier in einen Jugendspieltag reinzubasteln. Aber es hat gut geklappt“, freut sich Bertold Allewelt, Vorsitzender der Viktoria. Auch im kommenden Jahr sollen die Ortsvereine wieder eingeladen werden. „Es ist etwas Tolles, dass die Vereine hier zusammenkommen, nach dem Spiel zusammensitzen und reden“, findet Allewelt. Zusammen mit den Vorstandskollegen Mike Hilbich und Gerhard Wäger nutzte er den schönen



Jubel über den verwandelten Elfmeter: die Viktoria-Mädels.

Rahmen, um einen langjährigen Mitspieler auszuzeichnen. Klaus Schneider trat mit neun Jahren in die Viktoria ein – nächstes Jahr wird er 80. Er spielte in der ersten und zweiten Mannschaft, gehörte dem Vorstand bis 2017 an und ist immer hilfsbereit, zuverlässig und ein stolzer Viktorianer“, sagt Allewelt. Dafür ernannte ihn der Verein zum Ehrenmitglied. Klaus Schneider wird auch weiterhin helfen, vor allem als Grillmeister bei Sindlinger Veranstaltungen. „Die Viktoria ist ihm zu großem Dank verpflichtet“, sagt der Vorsitzende.

Sindlingen gegen Sindlingen

Am Sonntag, 7. Oktober, gibt es am Kreisel ein besonderes Fußballderby: Um 13 Uhr spielt die zweite gegen die dritte Mannschaft des FC Viktoria. Die Zweite ist derzeit ungeschlagener Tabellenführer der Kreisliga D, die Dritte rangiert im unteren Tabellendrittel. Um 15 Uhr folgt die Partie Viktoria I gegen SG Bad Soden II (Kreisliga A).

Am Sonntag, 14. Oktober, 17 Uhr, erwartet Viktoria III den BSC Altenhain II. Alle drei Sindlinger Viktoria-Teams treten am Sonntag, 21., an: 13 Uhr Viktoria II gegen Roter Stern Hofheim II, 15 Uhr Viktoria I gegen SG Wildsachsen und 17 Uhr Viktoria III gegen TuS Niederjochbach II. Das Dreierpack gibt's auch am Sonntag, 4. November. Hier heißt es um 13 Uhr Viktoria II gegen FV Alemannia Nied III, um 15 Uhr Viktoria I gegen FV Alemannia Nied II und um 17 Uhr Viktoria III gegen SFD Schwanheim II. Die Sportfreunde Sindlingen genießen Heimrecht am Kreisel am Sonntag, 14. Oktober, 15 Uhr, gegen FC Türk Kelsterbach II und am Sonntag, 28., 15 Uhr, gegen SC Eschborn II.



Danke, Klaus Schneider (Zweiter von links) sagten (von links) Mike Hilbich, Bertold Allewelt und Gerhard Wäger.

Die schönsten Kaninchen

kleintierzucht Lokalschau auf der Farm

Zur Lokalschau laden die Sindlinger Kleintierzüchter am letzten Oktoberwochenende auf ihr Gelände an der Farbenstraße 84 ein. Am Samstag, 27. Oktober, 14 bis 18 Uhr, und Sonntag, 28. Oktober, 10 bis 18 Uhr, können Besucher die Hühner, Tauben, Gänse und Kaninchen betrachten, die die Züchter in ihrer Ausstellungshallen zeigen. Sie wurden zuvor von Preisrichtern bewertet. Zusätzlich

gibt es an beiden Tagen ein Kuchenbuffet, Würstchen und Pommes frites. Auch die beliebte Tombola fehlt nicht. Am Sonntag sind außerdem alle zum Frühschoppen willkommen. Zwei Wochen später, am Wochenende 10./11. November, richtet der Kleintierzuchtverein die Kreisjugendschau aus. Jugendliche aus allen Frankfurter Vereinen stellen dann ihre Tiere in Sindlingen aus.

Kfz-Meisterbetrieb

Patrick Franke & Moschos Kakavouris GbR

Tel. (069) 364206

Alt-Zeilsheim 74
65931 Frankfurt

Fax (069) 361032
e-mail: kftz-fraka@t-online.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag - Donnerstag
7.30 - 17.00 Uhr
Freitag 7.30 - 15.00 Uhr
Samstag
9.00 - 12.00 Uhr

AUCH FÜR IHR AUTO
haben wir die preiswerte Wartung & Reparatur
... alle Typen alle Marken
... wir sind für Sie da

Hier ist Geduld gefragt

FUSSWEG ZUR HALLE Pläne wurden bislang nicht bearbeitet

Die Aufpflasterungen in der Allessinastraße haben sich nach Ansicht vieler Bürger nicht bewährt. Sie sollen den Verkehr verlangsamen, doch die Belastungen durch die Kraftfahrzeuge sind so groß, dass sich immer wieder Pflastersteine lösen. Dann entstehen gefährliche Stolperstellen. Radfahrer klagen über Rutschgefahr bei Nässe, Anwohner über störende ROLLGERÄUSCHE in der Nacht. Deshalb regte Ortsbeirat Albrecht Fribolin im Frühjahr an, die Aufpflasterungen durch einen Asphaltbelag zu ersetzen. Das sagt der Magistrat nun zu – für das dritte Quartal 2019, im Zug der Unterhaltungsarbeiten, berichtet der Ortsbeirat. Ob das Amt die Anregung aufnimmt, im so genannten „Street Print Verfahren“ den Asphalt mit einem schmelzenden Kopfstreumuster zu versehen, ist noch nicht bekannt. Geduld braucht es auch in Sachen Gehweg zur Sporthalle des TV

Sindlingen. Täglich gehen Kindergruppen dorthin zum Sportunterricht oder junge Fußgänger zum Vereinstraining. Einziger fußläufiger Zugang ist die enge, stark befahrene Ökristeller Straße, in der Autofahrer gerne über den Bürgersteig brechen, um trotz Gegenverkehrs weiterzufahren. Aber auch im regulären Verkehr ist es eng, vor allem, wenn große Lastwagen dicht am Bordstein entlang rollen. Deshalb schlug Ortsbeirat Albrecht Fribolin schon 2010, kurz nach der Einweihung der Halle, vor, einen sicheren Fußweg anzulegen.

Die entsprechenden Planungen „spätestens im vierten Quartal 2017“ vorgestellt werden sollten. Das ist nicht geschehen. Deshalb fragte Fribolin im Frühjahr an, woran es hängt. Er beantragte, die Maßnahme endlich vorzustellen und die zugehörige Bau- und Finanzierungsvorlage erstellen und verabschieden. Außerdem solle der Magistrat „konkrete und belastbare Angaben“ zu einer Realisierung am besten noch in diesem Jahr machen.

Daraus wird aber nichts. „Der Magistrat bedauert, dass es zu Verzögerungen bei der Bearbeitung der Planung gekommen ist“, lautet die Antwort. Sie würden „jetzt wieder aufgenommen und dem Ortsbeirat im Zuge der weiteren Projektentwicklung vorgestellt“, verspricht der Magistrat. Doch leider sei eine Umsetzung im Lauf des Jahres 2018 nicht mehr möglich. Die Bereitstellung der nötigen Mittel solle „alsbald in die Wege geleitet“ werden.

Verlängerung des Krümmings

Dazu bräuchte nur die Straße Krümming verlängert zu werden. Dann könnten alle Nutzer ungehindert vom Straßenverkehr direkt zur Halle in der Mockstädter Straße gelangen. Im April 2017 informierte der Magistrat darüber, dass

Handball vor heimischem Publikum

Am Sonntag, 7. Oktober, wird es wieder spannend in der Sporthalle des Turnvereins, Mockstädter Straße 12.

Die Handballspielgemeinschaft Sindlingen/Zeilsheim genießt den Heimvorteil für die Spiele der Aktiven. Das beginnt um 14 Uhr mit der Partie der zweiten Herrenmannschaft gegen TV Gonzenheim, setzt sich um 16 Uhr fort mit dem Spiel der Bezirksoberrundendamen gegen HSG Goldstein/Schwanheim und endet ab 18 Uhr mit der Begegnung der Herren I mit HSG BIK Wiesbaden.

Am Samstag, 20. Oktober, spielen um 16 Uhr die männliche A-Jugend gegen HSG BIK Wiesbaden und um 18 Uhr die Herren I gegen TV Erbenheim. Sonntag, 21. Oktober, ist Mädchentag. Um 14.15 Uhr erwartet die weibliche D-Jugend TuS Nordenstadt, um 16 Uhr die Damenmannschaft den TV Hattersheim. Am darauffolgenden Samstag, 27. Oktober, spielen um 13 Uhr die männliche C-Jugend gegen TG Kastel und um 15 Uhr die männliche D-Jugend gegen TG Rüsselsheim II. Das erste November-Wochenende steht ganz im Zeichen des Handballs. Am Samstag, 3. November, spielen:

16 Uhr, männliche A-Jugend, HSG – TG Rüsselsheim II
15 Uhr, weibliche D-Jugend, HSG – TV Idstein



Kai Löllmann kommt frei zum Wurf.

Foto: Michael Sittig

18 Uhr, Herren I, HSG – TG Rüsselsheim II;
Sonntag, 4. November:
14.30 Uhr, männliche D-Jugend, HSG – TV Idstein

HSG – TV Eddersheim
16 Uhr, Herren II, HSG – SV Seulberg
18 Uhr, Damen, HSG – SV Seulberg

HAARSTUDIO

Allessinastr. 32
65931 Frankfurt/Sindlingen
Tel. 0 69 - 37 56 89 50
haarstudio-venera@t-online.de

Öffnungszeiten:

Mo. - Di.	9.30 - 18.30 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Do. - Fr.	9.30 - 18.30 Uhr
Samstag	9.00 - 15.00 Uhr

ENERA

Ein- und Ausblicke von Riesenrad bis Produktion

INDUSTRIEPARK 15 000 Besucher kommen zum Tag der offenen Tür

Mal hinter die Mauern blicken. Sehen, wo Vater, Tochter oder Freunde arbeiten. Bei einer Rundfahrt oder vom Riesenrad einen Überblick über das Werksgelände gewinnen, Produktionsstätten besichtigen und sich über Berufe informieren, all das war möglich am Tag der offenen Tür des Industrieparks Höchst im September.

„Als einer der größten Forschungs- und Produktionsstand-

orte der Chemie- und Pharmaindustrie in Europa bieten wir den Menschen hier vielfältige Ausbildungs- und Karrierechancen und sind ein unverzichtbarer Wirtschaftsfaktor für die Region“, sagt Jürgen Vormann, Vorsitzender der Geschäftsführung von Infraser Höchst, der Betreibergesellschaft des Industrieparks.

90 Unternehmen forschen und produzieren am Standort, rund

22.000 Menschen arbeiten dort. Etwa 15.000, schätzt Infraser, kamen zum Tag der offenen Tür. Sie erlebten ein abwechslungsreiches Programm im und vor dem Werk. 13 Betriebe boten rund 60 Besichtigungen an. Tausende Besucher konnten einen Blick in Betriebe und Forschungseinrichtungen werfen. Was bewirken Herbizide in der Landwirtschaft? In welchen Produkten des Alltags werden technische Kunststoffe aus dem Industriepark eingesetzt? Wie entstehen Farbpigmente, die Autolacken, Druckfarben oder Kunststoffen den richtigen Ton geben?

13 Betriebe bieten Besichtigungen an

Die Antworten auf diese und viele weitere Fragen gaben die 13 geöffneten Betriebe der Unternehmen Bayer, Celanese, Clariant, Infraser Höchst, Infraser Logistik, Provisis und Sanofi. Und wer einen generellen Eindruck von der Größe und Vielseitigkeit des Industrieparks erhalten wollte, war bei einer der einstündigen Rundfahrten durch den 4,6 Quadratkilometer großen Standort richtig. Besonders spannend für junge Be-



Aus Laborglas formte Glasappartebauer Mike Lasser Rosen.

Fotos: Heide Noll



Volksfestcharakter mit Luftballons und Stelzenläufern hatte der „Erlebnispark der Industrie“.

sucher, von denen viele in Begleitung ihrer Eltern kamen: Provisis, der Fachkräfteentwickler der Industrie, präsentierte rund 40 Aus- und Weiterbildungsangebote sowie duale und berufsbegleitende Studiengänge. Auf dem Provisis-Campus und davor erstreckte sich der „Erlebnispark der Industrie“ mit Messeständen von Betrieben und interessanten Einblicken. Glasappartebauer Mike Lasser formte mit

einem Brenner aus Laborglas kunstvolle Rosen, es gab zudem ein buntes Bühnenprogramm und etliche Mitmachaktionen und Gewinnspiele.

In der Kindererlebnisswelt warteten naturwissenschaftliche Experimente auf die kleinsten Besucher.

„Wir freuen uns über die positive Resonanz und das riesige Interesse der Besucher, denen wir spannende Einblicke in Naturwissenschaften

und Industrie geben konnten“, sagt Jürgen Vormann. „Ich wohne in unmittelbarer Nachbarschaft zum Industriepark und bin beeindruckt, was hinter den Werksmauern alles produziert wird“, staunte Regina Förste, eine Anwohnerin aus Höchst, die schon zum dritten Mal am Tag der offenen Tür teilgenommen hat. Ihr Fazit: „Es wäre schön, wenn die Veranstaltung länger dauern würde, es gibt hier so viel zu sehen.“ simobla

Antworten auf alle Fragen zur Ausbildung

PROVADIS Ab Oktober gibt es jede Menge Angebote für Schüler und Eltern

Ab Oktober lädt Provisis zu Berufsinformationstagen ein. Dabei gibt es Ideen, Informationen und Unterstützung bei allen Fragen rund um die Ausbildung. Der Fachkräfteentwickler der Industrie öffnet seine Lehrstätten am Industriepark Höchst für alle Interessierten. Schüler, Eltern und Lehrer können sich dort über 40 verschiedene Ausbildungsberufe sowie die dualen und berufsbegleitenden Studiengänge der Provisis Hochschule informieren.

Zum Programm der Berufsinformationstage gehören Infotage zur Ausbildung, Schnuppertage zu bestimmten Berufen, Bewerbungstraining sowie Infoabende zum Studium oder ein Infoabend speziell für Eltern. Auf Wunsch kommen die Schulkordinatoren von Provisis auch direkt in den Unterricht, um den Schülern die Ausbil-

dungsmöglichkeiten vorzustellen und alle Fragen zur Berufswahl zu beantworten.

Am „Infotage Ausbildung“ wird der Fokus auf die Vermittlung von Fachkenntnissen, Schlüsselqualifikationen und soziale Fähigkeiten gelegt. Es gibt einen anschaulichen Überblick aller Ausbildungsberufe bei Provisis sowie die Kombination von Ausbildung und Studium. Neben Bewerbungstipps und einer Besichtigung der Ausbildungsstätten stehen auch Auszubildende und Ausbilder für Fragen zur Verfügung. Die „Infotage Ausbildung“ bei Provisis finden am 10. Oktober, 24. Oktober, 7. November und 12. Dezember, jeweils zwischen 14 und 16 Uhr, statt.

Über die stark nachgefragte Ausbildung zum Chemikanten können sich interessierte junge Leute

am 6. November von 14 bis 16.30 Uhr informieren. Eine Teilnahme ist ab 14 Jahren möglich.

Die Ausbildungsberufe Berufskraftfahrer, Eisenbahner und Fachlagerist werden beim Schnuppertag „Logistische Berufe“ am 22. Januar 2019 von 14 bis 16 Uhr präsentiert. Neben vielen Informationen gibt es auch Praxis-einblicke.

Beim Bewerbungstraining am 5. Dezember, 14 bis 16 Uhr, geben Experten Tipps rund um die Bewerbung, einschließlich Schnuppereignungstest und Simulation von Vorstellungsgesprächen.

Alle Angebote sind kostenlos. Gute Deutschkenntnisse sind Voraussetzung für die Teilnahme an den Infoveranstaltungen, weil sie auch für die Ausbildung und den dafür notwendigen Auswahltest zwingend sind. Eine Anmeldung ist er-

forderlich über die Internetseite www.provisis.de/berufsinfrage.

Für alle, die sich für ein Studium interessieren, bietet die Provisis Hochschule monatliche Informationsabende an.

Eine Anmeldung ist erforderlich per Telefon unter 069 305-81051, per E-Mail an tobias.heger@provisis-hochschule.de oder über www.karriereabend.de.

Schulklassen, die sich über die Ausbildungsmöglichkeiten informieren wollen, können einen Termin für den Besuch eines Schulkordinators vereinbaren. Das geht ganz einfach online auf der Internetseite von Provisis unter www.provisis.de/schulbesuche. Die Schulkordinatoren von Provisis kommen in den Unterricht oder zu einem Elternabend und beantworten Fragen zur Berufswahl. simobla



Einsteigen bitte: Thorsten Wilhelm (rechts) hat die Fahrt in den historischen Wagen möglich gemacht.

Foto: Friedrich Moll

Zugfahren wie in einem anderen Jahrhundert

WERKBAHN Reise in historischen Waggons

Ob in der „Holzklasse“ oder auf den Polstern der besseren Abteile: Die Fahrt in historischen Eisenbahnwaggons verlockte Hunderte von Interessierten am Tag der offenen Tür des Industrieparks zum Einsteigen.

Die Werkbahn startet im Nordosten und folgt der Werksmauer bis auf die Südseite hinter die Erstsatzstoffbrennanlage. Sie passiert einen Rangierlokschuppen von 1908, der mit seiner Drehscheibe noch immer genutzt wird, und Tor Nord mit dem Übergabepunkt, an dem einzelne Wagen oder ganze Züge das Werk verlassen. Auf der Eisenbahnbrücke überqueren sie die Hoehster Farbenstraße und setzen auf der anderen Seite im spitzen Winkel zurück auf die große Gleisanlage der Deutschen Bahn, die sie dort übernimmt.

Umgekehrt funktioniert das genauso, sagt Thorsten Wilhelm, Betriebsleiter der Werkbahn. Im Schnitt jeweils zweimal täglich bringt und holt die Bahn Fracht. Dabei handelt es sich in 90 Prozent um Kesselwagen, die Stoffe für die Produktion liefern wie Methanol, Biodiesel, Essigsäure oder Flüssigschwefel oder Produkte abtransportieren. Die restlichen zehn Prozent befördern Container. Da die im Schnitt leichter sind als die Kesselwagen, erreichen die Containerzüge Längen bis 620 Meter. Ein Kesselwagenzug dagegen kommt nur auf etwa 400 bis 450 Meter Länge.

25 Mitarbeiter hat die Werkbahn, die auch ausbildet. Aktuell ist noch ein Ausbildungsplatz zum

Eisenbahner im Betriebsdienst frei. „Die Ausbildung läuft in Kooperation mit Provisis und DB Training“, sagt Wilhelm: „Unsere Leute machen einen gleichwertigen Abschluss wie bei der Deutschen Bahn, haben bei uns aber mehr Praxis.“

Vorbei an Tor Nord, der Kurve folgend, über das Tor West und die Mainbrücke hinweg transportierte der Zug diesmal aber keine Chemikalien, sondern Kinder und Erwachsene. Da die Werkbahn selbst keine Personenwaggons hat, ließ Wilhelm die historischen Wagen vom Eisenbahnmuseum Darmstadt-Kranichstein und von der Museumsbahn Hanau.

Die Originalwaggons stammen aus den Jahren 1900 bis 1950, der Gepäckwagen aus den späten 20-er Jahren. Die Mitfahrenden bewundern wechselseitig die Aussicht und die Innenansicht. So stand beispielsweise in der „Holzklasse“ von 1943 ein Kanonenofen; verschiebbare Holzkläden mussten vor die Fenster gezogen werden, wenn ein blaues Licht in den Kriegsjahren Luftalarm anzeigte und verdunkelt werden musste.

Im Süden angekommen, ging es nach kurzem Stopp wieder retour. Jetzt schob die Lok den Zug; der Lokführer stand am Ende des letzten Waggons, der jetzt die Spitze bildete, und steuerte die Technik mit einem kleinen elektronischen Kasten. Das wäre den Passagieren, die vor hundert Jahren mit den historischen Wagen reisten, sicher wie Zauberei vorgekommen. hn

Spezialisiert auf Stoffaustritte

WERKFEUERWEHR Schauübung mit extragroßen Löschwagen

Roter Rauch quillt aus einem Behälter. Schon biegt ein riesiges Löschfahrzeug der Werkfeuerwehr des Industrieparks mit Blaulicht und Martinshorn um die Ecke. Männer in gelblichen Atemschutzanzügen springen heraus, wickeln Schläuche ab, schalten das Wasser ein und halten drauf. Der Nebel, den sie niederschlagen wollen, hat sich zwar schon verflüchtigt, weil die Raucherkerzen bei dieser Schauübung am Tag der offenen Tür nicht so lange durchgehalten haben. Aber das Prinzip ist klar: Das Wasser drückt den Nebel nach unten, kühlt ihn ab und macht ihn dadurch weniger beweglich. Anschließend können die Reste durch die werkinterne Biokanalisation in die Reinigung gespült werden. Stoffaustritte sind das Haupteinsatzgebiet der Werkfeuerwehr, die ihren Sitz nahe Tor West hat. Zwar seien viele der jährlich rund 1000 Einsätze auf „Täuschungsalarne“ zurückzuführen, die von Rauchmeldern ausgelöst werden, sagt Thorsten Peine, stellvertretender Leiter der Werkfeuerwehr. Dafür haben die rund 120 Berufsfeuerwehrleute, die im Dreischichtbetrieb für Einsatzfähigkeit rund um die Uhr sorgen, eine zusätzliche Ausbildung

in Chemiebekämpfung. Auch die Fahrzeuge sind entsprechend ausgestattet. Sie haben größere Löschbehälter für Wasser und Schaum, sind fast doppelt so groß wie kommunale Feuerwehrautos. „Wir führen 3000 Liter Wasser

mit und 4000 Liter Schaum“, sagt Peine. Zwei dieser Wagen sind ständig im Einsatz, zwei weitere in Reserve. Eine Rettungsplattform, zwei Boote für Einsätze auf dem Main und seit neuestem ein Großgebläse gehören ebenfalls zur Aus-

stattung. Bis vor wenigen Jahren war die Werkfeuerwehr ein reiner Männerbetrieb. Zur Zeit absolvieren sechs Frauen hier ihre Ausbildung, die erste wird in wenigen Tagen fertig und damit die erste Feuerwehrfrau im Werk werden.



Mit Wasser schlagen Werksfeuerwehrleute Nebel nieder.

Foto: Friedrich Moll